

**ERGEBNISBERICHT DER
LEHRVERANSTALTUNGS-
EVALUATION**

Softwaretechnik-Praktikum

**Sommersemester 2013
Dozent/Dozentin:
Gräbe**

Ergebnisse der Evaluation der Veranstaltung "Softwaretechnik-Praktikum"

Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse der Bewertung dieser Lehrveranstaltung durch die Studierenden.

Der Ergebnisbericht ist in mehrere Teile aufgliedert:

- Teil 1 liefert allgemeine Informationen zur Veranstaltung und den befragten Personen sowie zur Beteiligungsrate.
- In Teil 2 finden Sie die Ergebnisse des Standardfragebogens zur Lehrveranstaltungsevaluation.
- In Teil 3 werden die Einschätzungen der Studierenden zur Erreichung der inhaltlichen Lernziele dieser Veranstaltung dargestellt.
- In Teil 4 finden Sie die Ergebnisse zu den ergänzenden Fragen.
- Die Häufigkeitsverteilung sowie Mittelwert und Standardabweichung aller als Mittelwertdiagramme dargestellten Antworten der Studierenden sind in Anhang A inkl. der vollständigen Fragentexte tabellarisch aufgeführt.
- Anhang B enthält, soweit vorhanden, Anmerkungen der Studierenden zu den einzelnen Bewertungsaspekten des Standardfragebogens. Auch dieser Teil ist nur im Bericht für die Lehrenden enthalten.

Die Befragungsergebnisse sind in Form von Mittelwertdiagrammen und Häufigkeitsdiagrammen aufgeführt. Offene Antworten der Studierenden werden in unveränderter Form tabellarisch aufgelistet.

Der Dozent/die Dozentin hat sich bereit erklärt, die Ergebnisse mit den Studierenden in der letzten Veranstaltungssitzung zu besprechen.

Die Diagramme enthalten hinter den jeweiligen Itembezeichnungen in Klammern die Information, auf wie viele TeilnehmerInnen sich der jeweilige Mittelwert bezieht. Diese Zahl ist also abzüglich derjenigen TeilnehmerInnen zu betrachten, die eine Frage nicht beantworten konnten oder wollten.

Steht bei einer Frage das Kürzel "k/A", so bedeutet dies, dass diese Frage von keiner Teilnehmerin/keinem Teilnehmer beantwortet wurde.

Falls Sie über die dargestellten Ergebnisse hinaus noch weitere Analysen wünschen, können Sie gerne mit uns Kontakt aufnehmen. Weiterhin stehen wir Ihnen auch gerne für Anregungen und Kritik an dem verwendeten Fragebogen oder dem Verfahren der Lehrveranstaltungsevaluation insgesamt zur Verfügung.

Ansprechpartner:

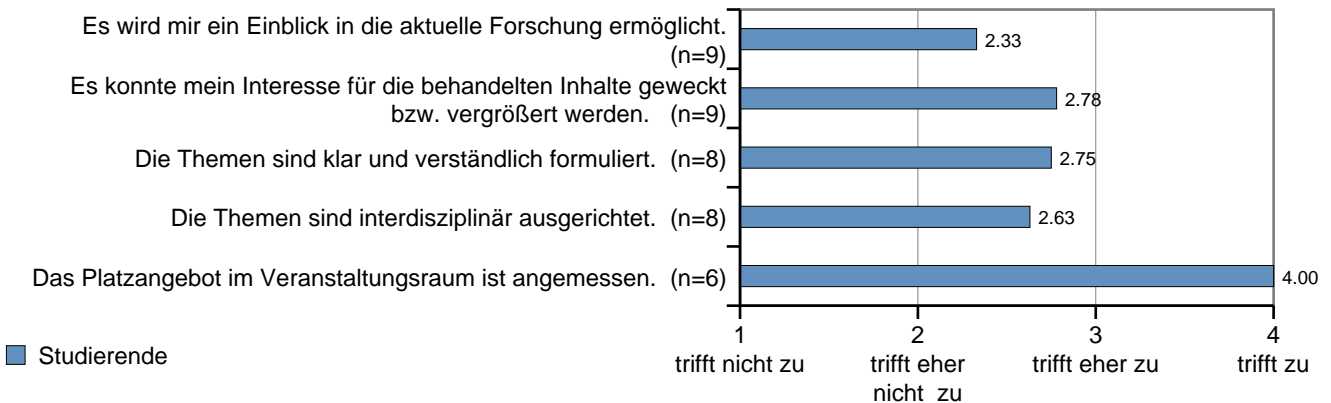
Dr. Christoph Markert
Stabsstelle Evaluation und Akkreditierung
Ritterstraße 12, Zi. 308
04109 Leipzig
Tel: 0341 97-32082/32050
Fax: 0341 97-32083
E-Mail: gseval@uni-leipzig.de
PF intern: 421099

1. Allgemeine Veranstaltungsinformationen

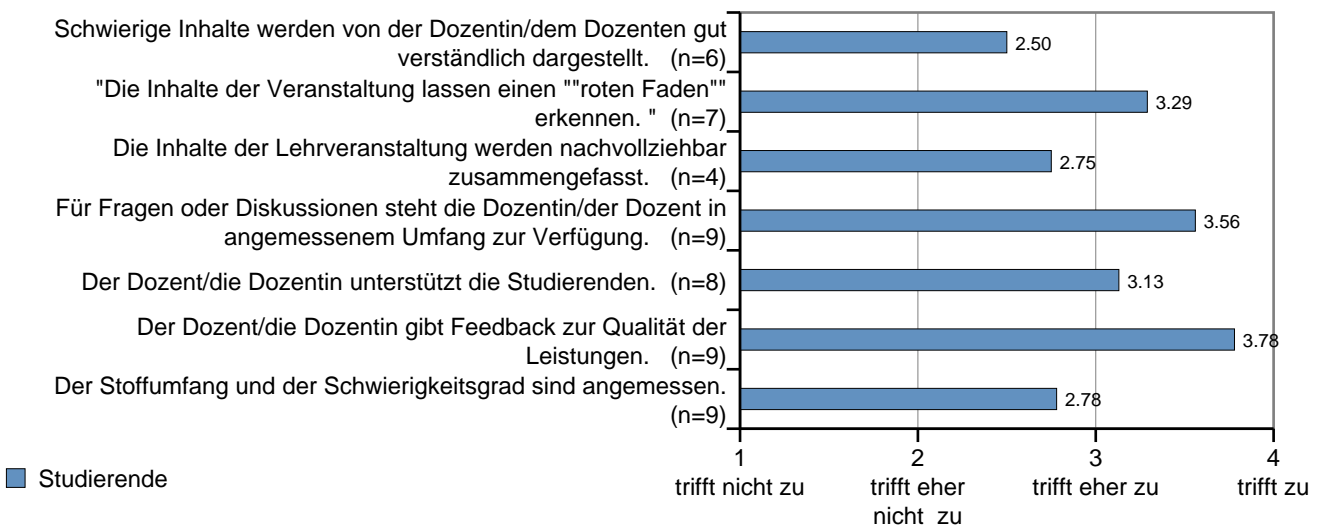
Veranstaltungskennung:	10-201-2320
Studienfach:	Informatik
Veranstaltungstyp:	Praktikum (inkl. Diplom-, Labor-, Geländepraktikum etc.) Keine Angabe
Studienabschnitt:	Keine Angabe
Veranstaltungszeitraum:	4 und mehr Semesterwochenstunden über 1 Semester
Geschätzte Teilnehmerzahl:	50
Befragungsteilnehmer:	9, davon 0 weiblich (0%) und 8 männlich (89%) 1 Teilnehmer (11%) hat keine Angabe zum Geschlecht gemacht. 9 Teilnehmer haben den Fragebogen vollständig ausgefüllt.
Beteiligungsrate:	18%
Angestrebte Abschlüsse:	Bachelor: 8 (89%) Master: 1 (11%)
Fachsemester der Befragungsteilnehmer:	4. Fachsemester: 8 (89%) 8. Fachsemester: 1 (11%)
Pflichtveranstaltung:	ja: 9 (100%)
Befragungszeitraum:	24.05.2013 bis 10.06.2013

2. Standardfragebogen

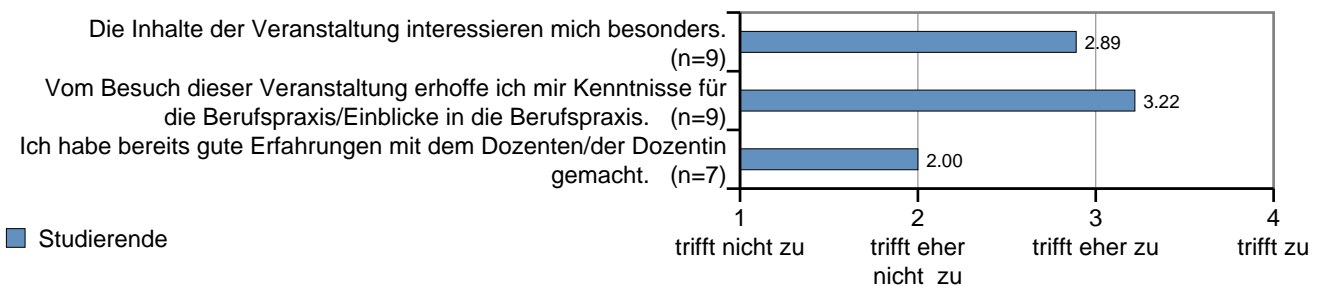
2.1 Bewertung inhaltlicher und organisatorischer Aspekte der Lehrveranstaltung (Mittelwertdiagramm)



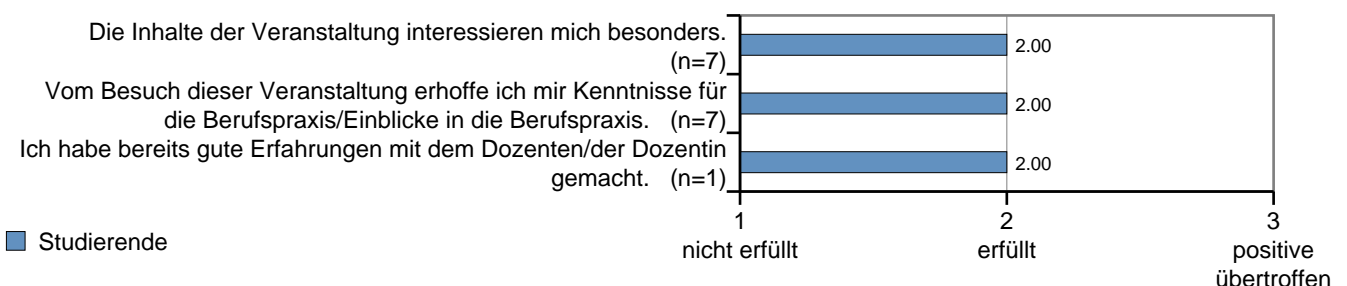
2.2 Bewertung didaktischer Aspekte der Lehrveranstaltung (Mittelwertdiagramm)



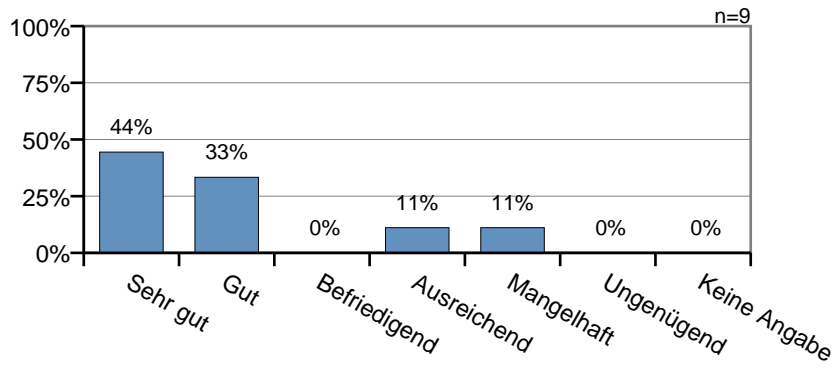
2.3 Gründe für den Besuch der Lehrveranstaltung (Mittelwertdiagramm)



2.4 Haben sich die Erwartungen der Studierenden an die Veranstaltung erfüllt? (Mittelwertdiagramm)

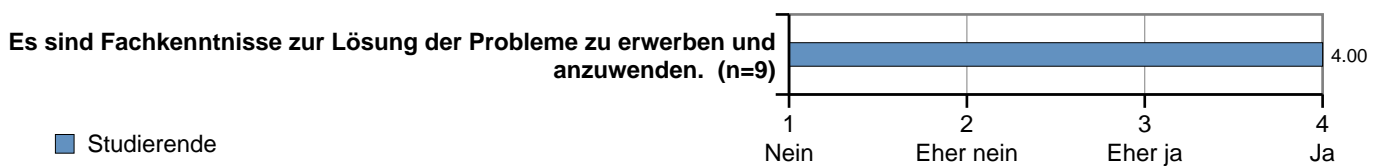
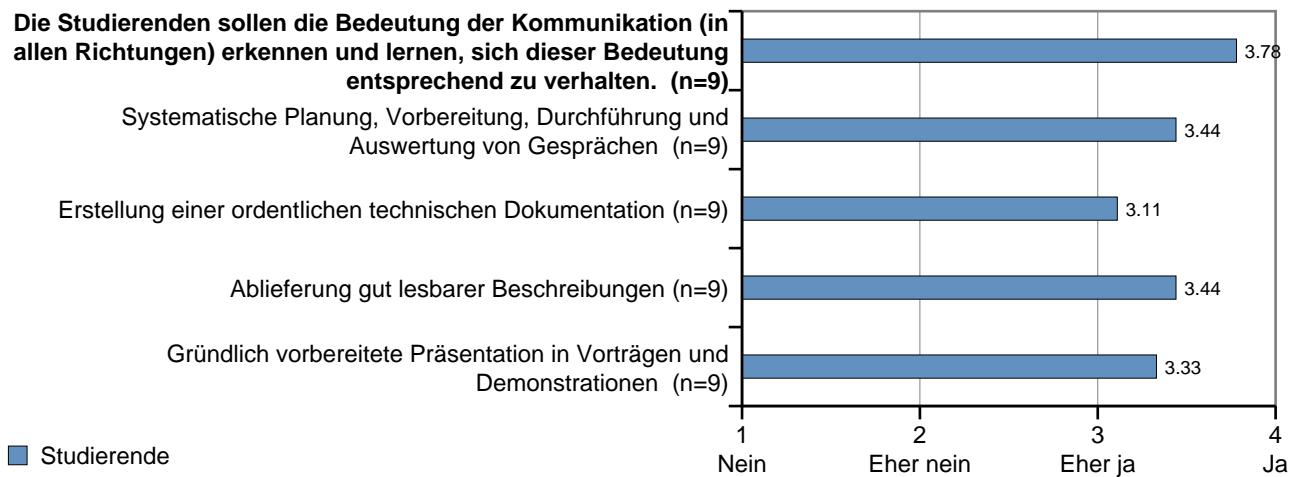
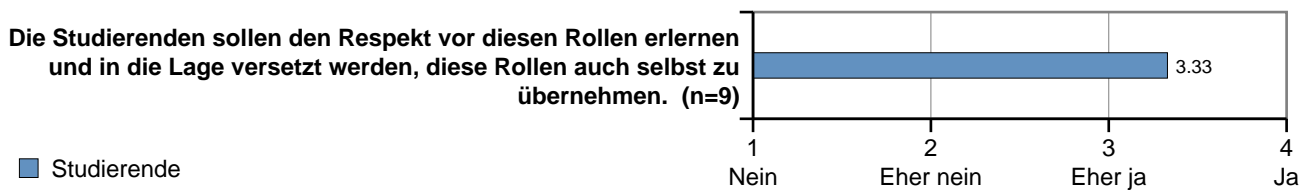
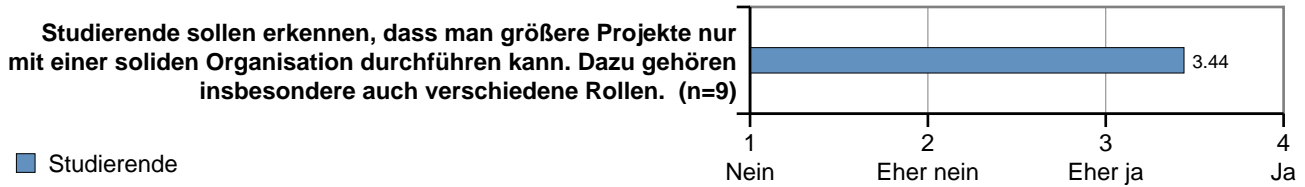


2.5 Welche Schulnote würden Sie insgesamt an die Veranstaltung vergeben? (Häufigkeitsdiagramm in Prozent)



3. Inhaltliche Lernziele

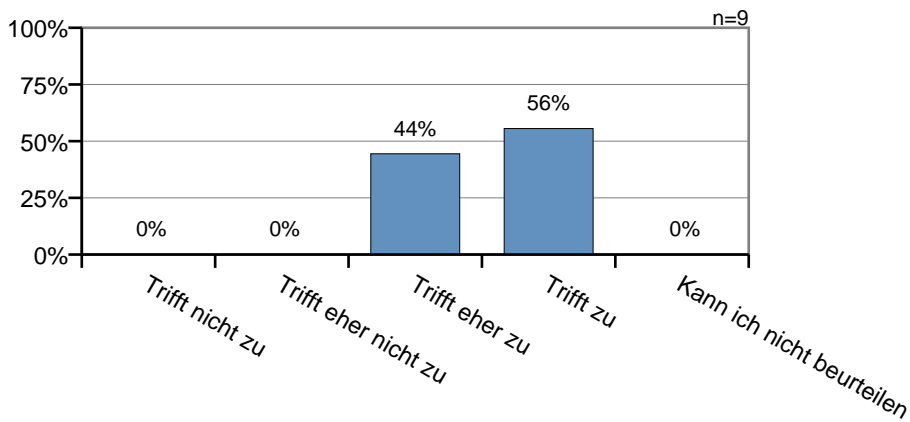
Die folgenden Diagramme enthalten an erster Stelle ein festgelegtes Oberziel in fettgedruckter Schrift, gefolgt von den jeweils dazugehörigen Feinzielen, falls diese definiert worden sind.



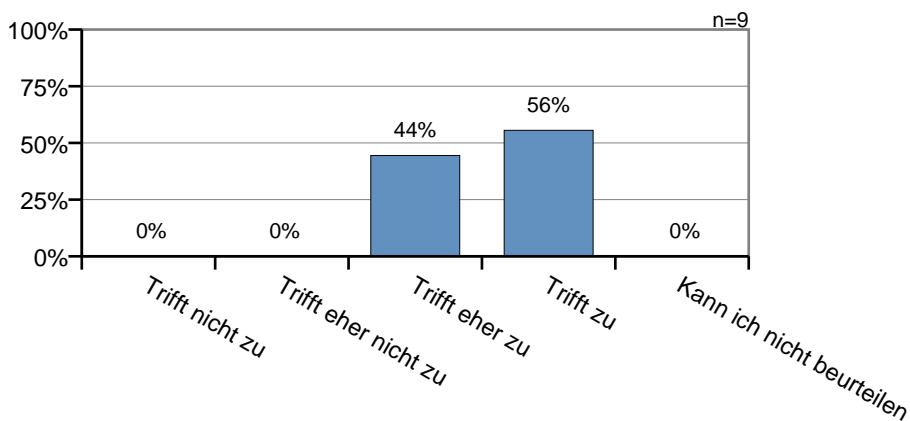
4. Ergänzende Fragen

4.1 Geschlossene Fragen

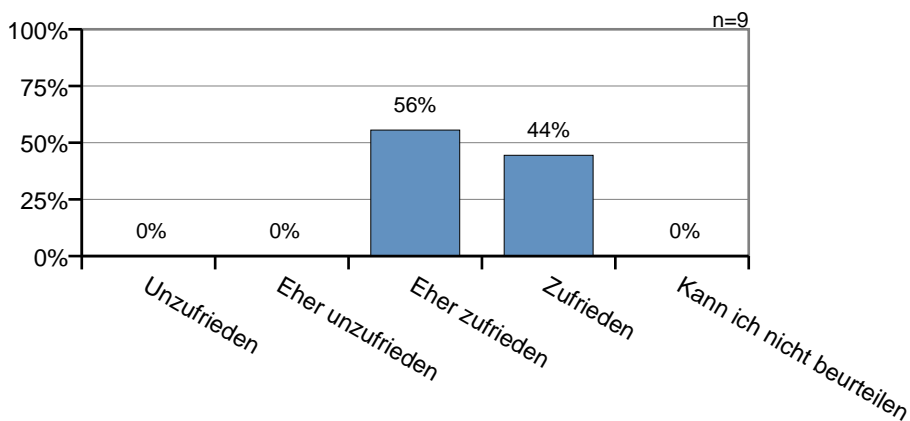
1. Es folgen eine Reihe von Fragen zum Praktikum selbst. Gab es in Ihrem Team regelmäßige Projekttreffen? War dort die ganze Gruppe anwesend?



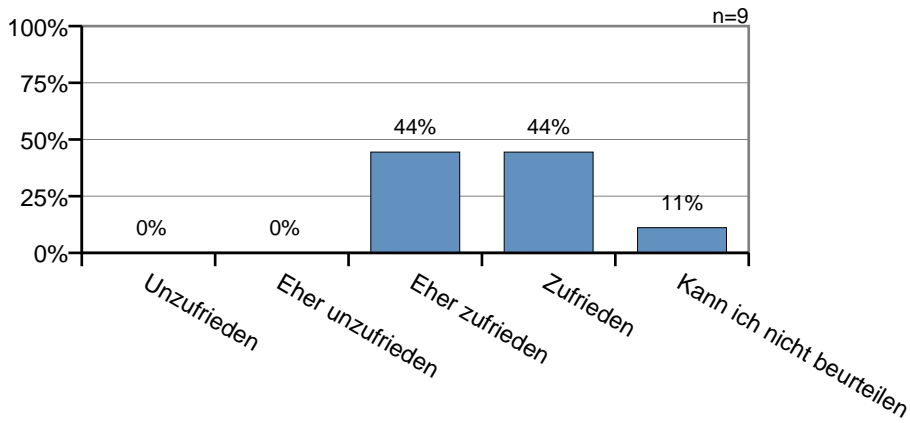
2. Wurden Probleme und Entscheidungen regelmäßig und offen im Team diskutiert?



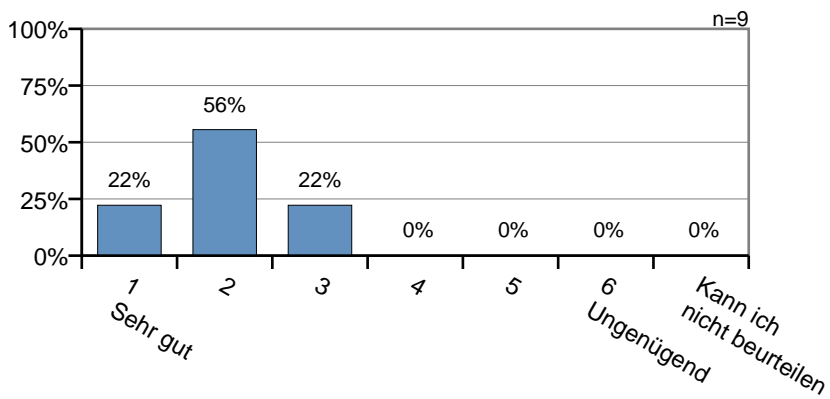
3. Wie schätzen Sie die Praktikumsbegleitung durch die Betreuer und Tutoren ein?



4. Was halten Sie von der neu eingeführten Optionsvariante?



5. Wie hat der Projektleiter die Arbeit im Team koordiniert?



4.2 Offene Fragen

Die Antworten der Studierenden auf die folgenden offenen Fragen werden in ungekürzter und unveränderter Form aufgelistet.

1. Wie wurden in Ihrem Team Entscheidungen getroffen?

Zumeist in Gruppentreffen, oder durch Konversation im Projektmanagementtool

Sie wurden zunächst innerhalb eines Gruppentreffens vorgestellt, und dann diskutiert. Die Entscheidung selbst wurde von den jeweiligen Verantwortlichen in Rücksprache mit dem Projektleiter getroffen.

Projektleiter hat Vorschläge gemacht, wenn kein Veto durch andere Gruppenmitglieder, Entscheidung getroffen

Diskussion

Abstimmung ?

gemeinschaftlich, in gemeinsamem Konsens

Hauptsächlich im Konsens, wobei sich oft nicht alle an der Entscheidung beteiligt haben (zB fehlende Kenntnisse).

2. Was haben Sie bezüglich der Projektorganisation für die Zukunft gelernt?

-Aufgaben müssen klar verteilt werden -feste Termine sind wichtig, sowie klare Strukturen

Recherchen bezüglich der zeitlichen und ressourcenbezogenen Probleme sind unglaublich wichtig. Es müssen dynamische Entscheidungen während des Projekts selbst getroffen werden, und manchmal ist es nötig, diese auch unabhängig von anderen zu treffen, und für diese auch Verantwortung zu übernehmen.

Klare Absprachen sind wichtig, Arbeit auf Eigeninitiative klappt manchmal, aber nicht immer und hängt von den jeweiligen Menschen ab

1 Tag vor Abgabe anfangen reicht

Leute, die wenig machen, gleich rauswerfen. Gut planen, auch Pufferzeiträume, damit am Ende alle Muss-Ziele geschafft werden können und evtl. noch Zeit für Optimierung bleibt.

besseres Zeitmanagement

3. Welche organisatorischen Maßnahmen haben sich bewährt?

-Ticketverwaltung durch Projektmanagementtool(redmine in unserem Fall) -regelmäßige Treffen

Regelmäßige Treffen Vielgestaltige Kommunikationswege (mündlich, Email, Skype,...) Programming in Pairs Beibehaltung der Nähe zum Kunden

Es hat sich bewährt Anliegen persönlich an die Verantwortlichen zu bringen und die gesamte Gruppe wöchentlich über den aktuellen Stand der Arbeit aufzuklären

regelmäßige Konferenzen

Regelmäßige Treffen. Mittel zur Kommunikation (facebook, doodle, etc.)

Git, Github, Meilensteine, Skype-Konferenzen

Wikis, Instant Messaging: (Voice-)Chat

4. Welche Techniken und Werkzeuge haben Sie zur Unterstützung der Projektorganisation verwendet?

-Projektmanagementtool (redmine) -VCS (Git) -rapid Prototyping

Ein Großteil der Kommunikation und Organisation lief über soziale Netzwerke.

eclipse, maven,git

doodle, github, facebook, email

Git, Github, Eclipse, Maven, Pair Programming

Pads, wikis, online offices (google docs), git.

5. Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie?

Ein Problem im Praktikum das vor allem im letzten Teil immer wieder bemerkbar wurde waren die fehlenden Grundlagenkenntnisse im Programmieren der meisten Gruppenmitglieder wodurch es, durch die teils komplexen Probleme, für diese sehr schwer ihre Aufgaben zu erfüllen. Dies ist aber eher ein generelles Strukturproblem des Studienganges.

Keine. Es war zwar eine recht stressige und zeitaufwendige Veranstaltung, doch die Optionsvariante rückte diese Phase zum ansonsten eher ruhigen Anfang des Semesters.

Die Optionsvariante fällt zu stark in die Klausurenphase des Wintersemesters hinein - ein Hintergedanke für die Optionsvariante ist die Entlastung der Studenten im Sommersemester. Letztlich wird die Belastung also nur nach vorne verschoben. Vielleicht sollte noch früher mit dem Projekt begonnen werden

keine

Praktikumsserver mit dem Projekt entsprechenden Spezifikationen. Eine Quota von 25 GB (?) für ein Projekt war absehbar mindestens 50-60 GB braucht, ist unzureichend ...

Bei weiteren Projekten zur Optimierung des OLAT sollte eine Person mit Kenntnis des OLAT-Quellcodes für etwaige Fragen zur Verfügung stehen. Die bezieht sich va. auf Verständnisfragen bezüglich der Arbeitsweise des Gesamtcodes.

Anhang B - Offene Anmerkungen der Studierenden

Die folgenden Angaben sind die Originalantworten der Befragungsteilnehmer auf offene Fragen. Diese Möglichkeit, einer differenzierten Bewertung ohne vorgegebene Antwortalternativen, bietet ergänzende Hinweise auf Stärken und Schwächen und erhöht darüber hinaus die Akzeptanz des gesamten Verfahrens bei den Studierenden.

Die Antworten auf offene Fragen werden den Befragungsteilnehmern nicht zurückgemeldet und nicht redaktionell überarbeitet. Bitte beachten Sie, dass es sich dabei um die Meinungen einzelner Studierender handelt, die als konstruktive Möglichkeit zur Kritik gesehen werden sollten.

Angaben auf offene Fragen sind freiwillig.

Ein Überblick über Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Antworten auf offene Fragen kann erzielt werden, indem diese Kategorien zugeordnet werden. Aufgrund der Häufigkeit der "Nennung" einer bestimmten Kategorie können Aussagen über die Wichtigkeit einzelner Aspekte gemacht werden.

Empfehlenswert ist die Betrachtung und Analyse der Antworten auf offene Fragen im Kontext der konkreten Lehrveranstaltung im jeweiligen Semester.

Anmerkungen zu 2.1 - inhaltliche und organisatorische Aspekte der Lehrveranstaltung

Es war kein Raum vorhanden, da es sich um ein in Gruppen ausgeführtes Praktikum handelte.

Anmerkungen zu 2.5 - Welche Gründe können Sie für die vergebene Note angeben?

Gut geplant, durch Optionsvariante ausreichend Zeit

Die Aufgaben wurden oft nicht klar strukturiert und die Themenstellung war nicht einmal den Betreuern wirklich bewusst. Teilweise wurden unsinnige Forderungen gestellt, die den Arbeitsfluss gefährdeten. Bei jedem Gespräch wurden andere Dinge verlangt, woran sich der Betreuer das nächste Mal nicht mehr erinnerte und alles wieder verwarf. Das Mal darauf von neuem...

Dafür, dass es sich um ein Praktikum mit hohem Maß an Selbstkontrolle handeln sollte, wurde fast kein Spielraum zugelassen und besonders Herr Gräbes Vorstellungen sind sehr unflexibel (er war nicht der direkte Betreuer meiner Gruppe, aber deren Ansprechpartner)

Angemessene Schwierigkeit
 Interessante Themengebiete
 Einblicke in Projektarbeit

- Die Aufgabenblätter waren in ihren Anforderungen an die Formalitäten trotz ihrer Ausdrücklichkeit teilweise zu konfus gehalten, da speziell einige Dokumente in anderer Form als in den Vorjahren gefordert waren oder andere Namen hatten und größtenteils im Detail stark von den Dokumenten abwichen, die in der Vorlesung Softwaretechnik des Wintersemesters definiert wurden
 - eine wirklich rein persönliche Ansicht bezüglich der 5 LP: ich finde es nicht gut, wenn der rechtlich/formal festgelegte Aufwand für eine Veranstaltung so ausgeschöpft wird, dass er sich zwar innerhalb des rechtlichen Rahmens bewegt, nicht aber im ausgewogenen Verhältnis zu anderen Veranstaltungen steht, die formal den gleichen Aufwand erfordern.

Sehr faire Bewertung, Anerkennung für das geleistete, gute Betreuung und netter Umgang

Informatik ist eine vielseitige Wissenschaft mit zahlreichen Anwendungsgebieten. Dies sollte sich auch in der Themenauswahl des Softwaretechnik-Praktikums widerspiegeln. Die angebotenen Themen bedienen jedoch ausschließlich die Interessen der Abteilung BIS. Für Studierende, die jedoch kein oder nur geringes Interesse an betriebswirtschaftlichen bzw. betriebswirtschaftlich motivierten Fragestellungen haben, ist die daraus resultierende fehlende Motivation ein entscheidendes Hindernis, was dazu führt, dass diesen Studierenden gegenüber Kommilitonen, die sich für diese speziellen Themen interessieren, auch bei gleicher intellektueller Leistungsfähigkeit das Praktikum deutlich schwerer fällt.

Damit die Themenauswahl der Breite der Informatikanwendungen gerecht wird und somit keine Studierenden aufgrund unterschiedlicher Interessen Vor- oder Nachteile haben, wäre eine Möglichkeit, wissenschaftliche Mitarbeiter und studentische Hilfskräfte von anderen Abteilungen für die Betreuung des Praktikums zu gewinnen.